Vorwegbesteuerung von Pensionskassenpensionen – Antrag bis 31.10.2012 möglich

Mit dem **1. Stabilitätsgesetz 2012** wurde für Pensionsbezieher von **Firmenpensionen**, die über eine Pensionskasse ausbezahlt werden, die einmalige **Möglichkeit** geschaffen, auf eine **Vorwegbesteuerung** dieser **Pensionskassenpension** („Zusatzpension“) umzusteigen. Zur Inanspruchnahme dieses Modells muss der Anspruchsberechtigte einen **schriftlichen Antrag** bis spätestens **Ende Oktober** an seine Pensionskasse stellen. **Antragsberechtigt** sind alle Leistungsberechtigten, die **bereits Zusatzpensionen** aus einer Pensionskasse beziehen, sofern die Pension ohne unbeschränkte Nachschusspflicht des Arbeitgebers ausgestaltet ist und einem nach dem 31.12.2001 maßgeblichen Rechnungszinssatz von zumindest 3,5% unterliegt. „Ohne unbeschränkte Nachschusspflicht des Arbeitgebers“ bedeutet, dass die **Höhe der Pension** vom veranlagungs- und versicherungstechnischen **Ergebnis der Pensionskasse** abhängt. Wird die Zusatzpension des Arbeitgebers noch nicht bezogen, besteht aber eine **Anwartschaft auf** eine **Zusatzpension** nach Pensionsantritt, ist eine Option auf das Vorweg-Modell auch möglich, sofern der Anwartschaftsberechtigte vor dem 1.1.1953 geboren und daher ab 1.1.2013 **älter als 60 Jahre** ist. Wiederum ist das Modell ohne unbeschränkte Nachschusspflicht des Arbeitgebers und mit dem Mindestrechnungszinssatz von 3,5% Voraussetzung.

Die **pauschale Vorwegbesteuerung** beträgt **25%** der aus Arbeitgeberbeiträgen angesammelten Deckungsrückstellung mit dem Stand vom 31.12.2011 abzüglich der bereits 2012 ausbezahlten Bruttopensionen. Der Steuersatz **reduziert** sich auf **20%** wenn die Monatsbruttopension aus der Pensionszusage im Kalenderjahr 2011 durchschnittlich **300 EUR nicht überstiegen** hat. Die **zukünftige Bruttozusatzpension** (ab 1.1.2013) **reduziert** sich **um** die **Vorwegbesteuerung** (25% bzw. 20%). **Danach** bleiben **75%** der monatlichen Zusatzpension **steuerfrei** – **25%** werden **wie bisher** mit dem normalen Steuertarif (also z.B. zusammen mit der ASVG-Pension) **besteuert**. Die Frage der **Vorteilhaftigkeit des Umstiegs** in das Vorweg-Modell hängt u.a. stark mit der

Höhe der ASVG-Pension sowie mit der Höhe der Arbeitgeberpension zusammen. **Einflussgebend** sind auch die **Erwartung** über die zukünftige Steigerung dieser Pensionen sowie **Zinserwartungen**, die nur schwer prognostizierbar sind. Somit können nur **grobe Anhaltspunkte** gegeben werden, wann ein Umstieg sinnvoll ist (ein **Umstieg kann** auch **nachteilig** sein!). Zunächst gilt, dass je höher die ASVG-Pension und die Zusatzpension sind, desto mehr profitiert man von der zukünftigen Tarifbesteuerung von nur 25% der Zusatzpension. Ein **geringer Vorteil** ergibt sich rechnerisch für fast alle Personen, die eine **ASVG-Pension über 1.100 EUR monatlich** beziehen. Die niedrigsten Steuervorteile befinden sich im Bereich der durchschnittlichen Pensionskassenpensionen von 300 EUR bis 500 EUR monatlich. Auf der Seite des österreichischen Pensionistenverbands (www.pvoe.at) gibt es einen individuellen **Kalkulationsrechner**. Nachfolgende **Zahlenbeispiele** sollen den möglichen Vorteil zeigen (in EUR):

Bruttopension (pro Monat)	Grenzsteuersatz	Steuerersparnis (effektiver Grenzsteuersatz)	Nettopension „neu“ (pro Monat, ab 1.1.2013)	Nettopension bisher (pro Monat)
300,00	36,5%	5,71%	218,10	190,50
500,00	43,2%	5,78%	334,50	284,00
1.500,00	50%	10,52%	984,38	750,00